

## Italienische Leidenschaft begeisterte



### KUNSTFLECKEN

**NEUMÜNSTER** Es gibt kaum einen anderen menschlichen Zustand, dem so viele Attribute zugeschrieben werden wie der Liebe. Die zierliche Sizilianerin Etta Scollo (53), die am Freitag in der Werkhalle beim Kunstflecken auftrat, schien wohl ebenso zahlreiche Stimmlagen zu haben, um über die Liebe zu singen.

Als sie mit ihrem italienischen Temperament zum Schlussakkord antrat, waren die über 320 Zuhörer in der ausverkauften Halle total aus dem Häuschen und tobten begeistert. Wohl auch, weil sie bemerkte, noch nie in so einer „tollen Halle“ gesungen zu haben.

Mit ihrem neuen Programm 2011 „Cuore-Senza“, das es seit Juli auf CD gibt, bot Etta Scollo in ihrer „Italienischen Nacht“ Chansons der 30er- bis 60er Jahre unter anderem von Domenico Modugno und Pablo Conte. Begleitet wurde sie von Susanne Paul (Cello), Natalie Böttcher (Akkordeon) und Hin-

rich Dageför (Multiinstrumente). Toll für die Konzertbesucher war, dass Etta Scollo vor ihren Liedern deutsche Interpretationen gab. Allein schon die waren ein Höhepunkt, etwa derart, dass sie dem „Verflossenen“ mit dem Messer an die Gurgel wollte. Aber der hatte auch das Besteck mitgenommen. Das Lied „Lo scapolo“ (Junggeselle) hatte nur eine Botschaft: „Heirate oder du endest wie ein Hund.“ In „La Cura“ besang sie die heilende Wirkung des Kurare, kam aber zu der Erkenntnis: „Selbst wenn du glaubst, die Liebe ist vorbei, sie ist noch da.“ Besonders bei „Io ti amo“ konnten die Zuhörer ihren gesanglichen Reichtum hören, der Hingabe, Leid, Verzweiflung, Rache und zugleich Hoffnung auf die Konzertgäste übertrug. Dazu passte das dunkle Spiel von Susanne Paul, die ihr Cello nur zupfte.

Die Zuhörer bedankten sich mit Bravo-Rufen und stürmischem Beifall. Ebenso eindrucksvoll war das Trommeln des gesamten Ensembles zu „Cuore senza“. Das Publikum erlebte eine Künst-



**Leidenschaft aus Sizilien:** Für ihre ausdrucksvolle Stimme erntete Etta Scollo Bravo-Rufe und stürmischen Beifall.

MERZ

lerin, die mit Temperament, Leidenschaft und Energie sowie einer unglaublich tiefen ausdrucksvollen Stimme musikalische Facetten der Liebe bot, bei denen die Zuhörer mitlitten und liebten – ein tolles Erlebnis.

So wie Tina Krauskopf aus Boostedt ging es vielen: „Ich hatte keine besonderen Er-

wartungen, aber ich bin total begeistert. Die Frau hat eine Stimme von unglaublicher Bandbreite.“ Für Britta Juckel aus der Gartenstadt gab es nur ein Problem: „Schade, dass wir auf den Stühlen sitzen mussten. Ich hätte mich lieber zu ihrer Musik bewegt und spontan geklatscht.“

Klaus Merz